

## Absagen, und zwar sofort!

Das ist eine wirklich traurige Nachricht. Ausgerechnet dieser wunderschöne Weihnachtsmarkt auf diesem wunderschönen Gendarmenmarkt ist abgesagt worden. Wenigstens zu Weihnachten erhofften sich die Menschen ein wenig Freude am Ende dieses beschissenen Jahres, in dem ein Virus unser Leben entscheidend beeinflusste. Nicht nur das. Am Ende des Jahres werden viele Menschen vor dem Nichts stehen, während die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes aus ihrer Komfortzone heraus immer weiter streiken. Ja, sie alle haben mehr Geld verdient. Keine Frage. Aber die vielen Menschen, die ihre Jobs verloren haben oder noch verlieren werden, haben dieses Schicksal nicht verdient.

Ein paar Weihnachtsmärkte werden vielleicht übrigbleiben, für die wenigen, die teilnehmen dürfen. Man sollte sie exklusiv für diejenigen veranstalten, die besonders hart von der Pandemie betroffen sind. Selbst Weihnachten zu Hause kann nur in kleinstem Familienkreis stattfinden. Schöne Bescherung.

Hoffen wir, dass Theater, Konzerte und Kino stattfinden können. Von diesen geht kaum eine Gefahr aus. Und sie sind so wichtig, um ein wenig die Stimmung hoch zu halten.

**Was aber abgesagt werden muss, allein um ein Zeichen der Solidarität zu setzen, sind die anstehenden Versammlungen der Parteien.**

Es ist völlig unwichtig, ob eine Frau Giffey und ein Herr Saleh am 31. Oktober zu neuen Parteivorsitzenden gewählt werden. Die SPD hat einen guten Vorsitzenden, der sich, anders als sein bayerischer Kollege ohne Populismus durch die Krise bewegt. Sollen doch die Mitglieder der SPD per Brief darüber abstimmen, wer künftig in Berlin die Partei anführen soll. Nur Herr Saleh hätte damit ein großes Problem. Die aktuellen vier stellvertretenden Vorsitzenden wollen alle weitermachen. Lasst sie doch. Und auf die Kasse kann Frau Schöttler auch noch ein paar Monate länger aufpassen.

Es ist auch völlig egal, ob noch in diesem Jahr die Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten für die Wahl 2021 nominiert werden. Es steht doch ohnehin fest, wer das machen soll. **Franziska Giffey** bei der SPD, **Kai Wegner** bei der CDU, **Bettina Jarasch** bei den Grünen und **Klaus Lederer** bei der Linken. Dazu braucht man doch keinen Parteitag. Werden die Stimmzettel für die Berliner und Bundeswahl schon jetzt gedruckt? Auch die Kandidatenlisten könnten

noch 2021 erstellt werden. Sagt in diesem Jahr jedes überflüssige Schaulaufen der Parteien ab. **Michael Müller** kann seine Abschiedsrede als Parteivorsitzender allen Mitgliedern per Post zusenden. Und auf die verlogenen Reden seiner Genossen in ihren würdigen Abschiedsreden kann ohnehin jeder verzichten.

Wozu muss es Anfang Dezember einen Parteitag mit 1.001 Mitgliedern zuzüglich Gästen und Medien geben, um einen neuen CDU-Vorsitzenden zu wählen? Absolut unwichtig.

**Und noch eine Absage sollte erfolgen, und zwar sofort.** Die Feier zur Eröffnung des Flughafens Berlin-Brandenburg am 31. Oktober. Es gibt nichts zu feiern. Es ist die traurige Geschichte des Versagens von großen deutschen Unternehmen und der Politik. Sie haben es halt nicht früher hingekriegt und statt rund zwei Milliarden Euro mehr als sieben im märkischen Sand versenkt. Corona wird die Zahl noch weiter in die Höhe treiben.

**Michael Müller, Dietmar Woidke und Andreas Scheuer** können sich in eine Kneipe setzen und ein paar Zinnaer Klosterbruderflaschen leeren. In ihrer Vita wird vermerkt sein, dass der BER in ihrer Amtszeit an den Start ging. Das kann ihnen keiner nehmen. Jetzt wissen wir auch, worum sich Herr Scheuer so lange an sein Amt klammert, weil er die Eröffnung noch erleben wollte. Gefeierte werden muss an diesem Tag nur einer, nämlich **Engelbert Lütke Daldrup, Rainer Schwarz, Hartmut Mehdorn, Kars-ten Mühlenfeld**, alle haben versprochen, den Flughafen fertigzustellen. **Engelbert Lütke Daldrup** ist der einzige, dem es gelungen ist. Wie heißt es so schön bei „My Fair Lady“? „Sie sind`s, der es geschafft hat. Adeln oder zum Ritter schlagen sollte man Sie!“ Ja, nur zu.

In diesem Jahr steht nicht der Weihnachtsmann vor der Tür, sondern der Lockdown, wie uns die Gesundheitssenatorin Angst machen will. Beschließen wir also diesen „paperpress comment“ mit zwei abgewandelten Worten des berühmten Wintergedichts von **Heinz Erhardt**:

*Wenn Blätter von den Bäumen stürzen, die Tage täglich sich verkürzen, wenn Amsel, Drossel, Fink und Meisen die Koffer packen und verreisen, wenn all die Maden, Motten, Mücken, die wir versäumten zu zerdrücken, von selber sterben – so glaubt mir: es steht der Lockdown vor der Tür!*

*Ich laß ihn stehn! Ich spiel ihm einen Possen! Ich hab die Tür verriegelt und gut abgeschlossen! Er kann nicht rein! Ich hab ihn angeschmiert! Nun steht der Lockdown vor der Tür – und friert!*

**Ed Koch**